

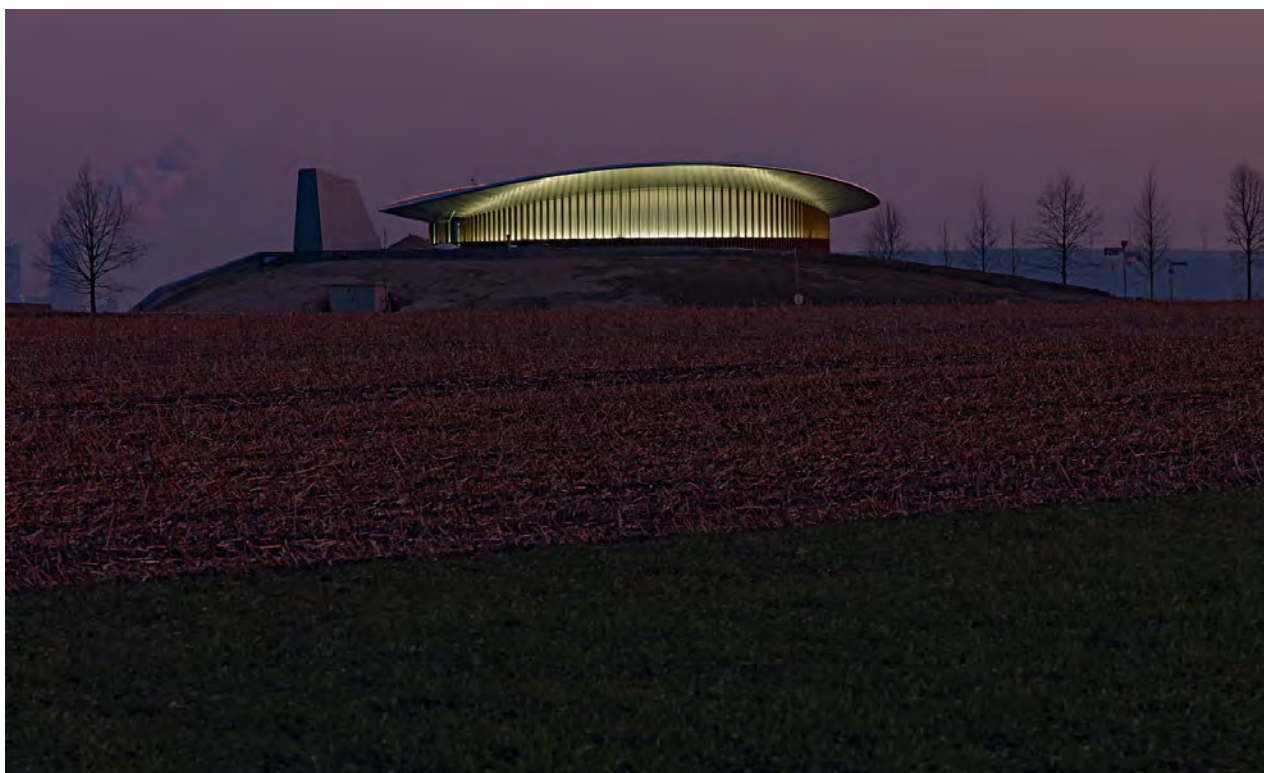
Ein Plateau für die Kunst

Gestaltung der Außenanlage Skulpturenhalle in Neuss

Wenn Architektur nicht an der Gebäudekante endet, sondern die Gestaltung sich auf den Freiraum erstreckt, ist ihre Strahlkraft weitaus größer. Eine gelungene Symbiose von Gebäude und Außenraum zeigt die Skulpturenhalle Neuss der Thomas Schütte Stiftung. Der ovale Grundriss findet sich in der Großform der Außenanlage wieder – mithilfe des ungerichteten Pflastersteinsystems „ARENA“ von braun-steine aus Amstetten.

Schon von weitem ragt der skulpturale Bau des neuen Museums über die weite Ebene der Felder am Niederrhein. Ein ovaler Baukörper, akzentuiert durch sein nach oben auskragendes geschwungenes Dach. Der Entwurf stammt vom Bauherrn und Künstler Thomas

Schütte selbst, als erstes Modell dienten eine Streichholzsachtel und ein Kartoffelchip, so die Legende. In engem Dialog mit dem Künstler entwickelten RKW Architekten aus Düsseldorf schließlich die gebaute Form.



Das filigrane Dach hängt frei, ist ausgebildet wie ein Speichenrad und ragt weit über die Außenwand heraus. „Schütte wollte, dass es die Anmutung eines Flügels hat“, sagt Heinrich Heinemann, Architekt bei RKW. Geometrisch ergibt sich die Durchhängung aus der Wölbung einer Kugel.

Nähert man sich der Skulpturenhalle, betritt man als erstes den großen Vorplatz, eine gepflasterte Ebene mit geschwungener Außenkante. Als erstes Detail fällt die Form des Pflastersteinsystems „Arena“ auf – unterschiedlich abgerundet erinnert es an gespaltene Wacken- oder Lesesteine. Eine lebhaftere Fläche, trotz der Größe von 650 Quadratmetern und dem einheitlich hellen Grau. Die Größe des Vorplatzes definierte sich über die Wendeschleife eines LKWs, denn mittig in der Fläche eingelassen ist ein rechteckiger Lastenaufzug von $3,5 \times 12$ Quadratmetern, der zum Kunstdepot im Untergeschoss führt. In dem rund 800 Quadratmeter großen Kellerraum lagern Schüttes Werke.

Das Pflaster belegt nicht nur den großen kreisförmigen Vorplatz, es nimmt auch den Schwung des gebauten Ovals der Skulpturenhalle im Außenraum auf. Zu den Feldern hin steht der Umlauf als leicht erhöhtes Plateau hervor. Entscheidend für die Materialwahl war der Umlauf der Ellipse, so Heinemann: „Wir suchten ein kleinteiliges Material, das keine Richtung vorgibt.“ Auf der Suche nach einem gestalterisch und funktional geeigneten Belag landeten die Architekten schließlich bei diesem Betonsteinpflaster. Naturstein erschien zu rustikal und der für die Fassade des Nebengebäudes verwendete Ringofenklinker eignete sich nicht für die geschwungene Form. „Arena ist der einzige richtungslose Stein – noch richtungsloser als ein klassischer Pflasterstein“, begründet Heinemann die Wahl. Eine wassergebundene Decke kam ebenfalls nicht in Frage. Es brauchte einen harten, schmutzabweisenden Belag vor dem Eingang. Eine geschlossene Betondecke hingegen, hätte Regenwasser nicht versickert. „Wir brauchten ein wasserdurchlässiges Material, das zugleich belastbar ist für schwere Fahrzeuge.“ Zur Auswahl kam, nach all den Vorgaben, nur ein einziger Belag infrage – das Arena-Pflaster. Die organische Form der Steine gestatte es optimal, frei zu gestalten, so der Architekt. „Anfangs war angedacht, einen Teil der Fugen mit Rasen zu begrünen“, führt der Planer aus. Der Vorplatz hätte sich dann aber nicht mehr so klar von der Umgebung abgehoben, und im Fahr- und Wendebereich wäre eventuell das Rasenwachstum gehemmt.

Zu den angrenzenden Wiesen und Felder begrenzen „Arena“-Palisaden den Belagsrand. Ihre Höhe von 35 cm ermöglicht, dass sich die Kante des Umlaufs nach Süden hin leicht abhebt. Nach Norden erhebt sich eine Erdaufschüttung – ein ansteigender Rasenwall, der das Nebengebäude überdeckt. Diese Erdmodellierung war ein wichtiges Entwurfsthema für RKW Architekten. Als einzige Nivellierung in der ausgeräumten Landschaft verdeckt sie zunächst einen Teil des Gebäudes und bietet beim Nähern ein Aha-Erlebnis. Vorher war hier nur ebenes Ackerland. „Insgesamt sollen





Meisterschule

für die Betonsteinindustrie sowie
für den Betonstein- und Terrazzohersteller

Bau Dir Deine Zukunft selber

Besuchen Sie uns im Internet

www.meisterschule-ulm.de

oder informieren Sie sich direkt

unter 0731-161 3829



sich die Außenanlagen eingliedern in das Gesamtbild der Raketenstation Hombroich“, sagt Heinemann. Die neue Skulpturenhalle ergänzt den Kulturraum Hombroich um ein weiteres Museum und vermittelt räumlich zwischen der Raketenstation und den Einzelbauten des Kirkeby-Feldes. Als „gebautes Ready-made“ oder als „Skulptur für Skulpturen“ huldigen Pressestimmen den neuen Museumsbau der Thomas Schütte Stiftung. Der zurückhaltend gestaltete Außenraum unterstützt den Solitärbau und besticht durch seine Materialwahl – dies stärkt den Ort und ermöglicht ein Ankommen bereits vor der Tür. Heinemann bestätigt: „Die Resonanz auf die Außenanlagen war sehr positiv. Vielfach wurde gelobt, wie gut das Pflaster passt.“

Skulpturenhalle Neuss

www.thomas-schuette-stiftung.de

Architektur

RKW Rhode Kellermann Wawrowsky
GmbH + Co., D-40474 Düsseldorf
www.rwk.plus

Betonwaren

braun-steine GmbH
D-73340 Amstetten
www.braun-stein.de



Webseite im neuen Outfit

Mit der neuen, responsiven Webseite von braun-steine kommen Produktinformationen und Gestaltungsbeispiele jetzt schnell und übersichtlich auf den Bildschirm von Smartphone & Co. „Jetzt können unsere Kunden alle Informationen problemlos direkt von unterwegs abrufen“ sagt Vertriebsleiter Felix Braun. „So hat man das ganze Sortiment von braun-steine und wertvolle Inspirationen überall griffbereit. Unsere Kunden schätzen Fakten und benötigen kreative Anregungen oftmals vor Ort, zum Beispiel auf der Baustelle oder im Beratungsgespräch.“ Einen Mix aus Information und Emotion soll der neue Internetauftritt bieten. Daher präsen-

tieren sich die Seiten nicht nur mit moderner Technik und überarbeitetem Corporate Design, sondern auch mit frischen Inhalten. Nutzer finden dort alles über die Welt der Steine – das hilft, die richtige Entscheidung zu treffen. „Stein-Persönlichkeiten“ werden in informativen Portraits vorgestellt, Objekt-Berichte zeigen, wo die jeweiligen Persönlichkeiten bestens zur Geltung kommen. Die gelungenen Projekte sollen inspirieren und die Phantasie anregen. Mit einem Produktfinder kann man dann den idealen Stein für das eigene Projekt herausfiltern.

www.braun-steine.de

Samtig

Brissand-Platte von F.C. Nüdling

Die von der F.C. Nüdling Betonelemente GmbH + CO. KG angebotenen Pflaster- und Plattenkonzepte zeichnen sich durch die gleichzeitige Berücksichtigung sowohl ästhetischer als auch funktioneller Belange aus. Das gilt auch für den eleganten

Plattenbelag Brissand, der seinen Einsatz vorwiegend im Bereich der Terrassengestaltung findet. Kennzeichen von Brissand ist die samtige Struktur, die besonders für „Barfußläufer“ angenehm ist. Die Platten überzeugen durch ihre architektonisch gerade Linienführung und eine Textur, die an feinen Sand erinnert. Dadurch ist die Wirkung in der Gesamtfläche sehr elegant. Der Effekt entsteht durch den Einsatz abgestimmter Natursteinkörnungen im Betonvorsatz. Ein spezielles Bearbeitungsverfahren mit Feinstrahlen glättet die Oberfläche. Sie erhält so einen leichten Glanz und die Farbe wird intensiviert. Die Farbpalette umfasst die Farben mittelgrau feinkorn, anthrazit feinkorn und beige feinkorn. Damit stehen dem Planer drei Farbnuancen zur Wahl, mit denen sich Konzepte realisieren lassen, die pure Eleganz ausstrahlen.

www.nuedling.de



kronimus[®]

Kreativ. Kompetent. Qualität.



**AUFATMEN IM
DOQU
PHOTOMENT
UND CITY TRUCK VON
KRONIMUS**

Photokatalytisch aktive Oberflächen in geschliffen und glanzgestrahlter Optik: ein effektiver Beitrag in nachhaltigem Bauen mit verringerter Schadstoffbelastung an Stuttgarts bester Adresse.

kronimus.de/doqu

Kronimus AG | Telefon: 07229 69-0

www.kronimus.de